

## OADEV-Update Südosteuropa – 2020/08

25. Juni 2020

Sehr geehrte Mitgliedsunternehmen und Partner des Ost-Ausschuss - Osteuropavereins,

in unserem aktuellen Regionen-Update informieren wir Sie über die neuesten wirtschafts-politischen Entwicklungen in Südosteuropa, bieten Ihnen einen Überblick zu kommenden Veranstaltungen und verweisen auf interessante weiterführende Recherchetipps.

### Zusammenfassung

Trotz der Grenzöffnungen in der Europäischen Union verlängerte das Auswärtige Amt seine weltweite Reisewarnung, die auch die Länder des Westlichen Balkans umfasst, vorerst bis zum 31. August 2020 und rät von unnötigen touristischen Reisen ab. Die Grenzöffnungen einiger Länder stellen die staatlich etablierten Maßnahmen auf die Probe und stellenweise kommt es angesichts steigender Fallzahlen wieder zur Rückführung von Lockerungen. Am 30. Juni 2020 geht die kroatische Ratspräsidentschaft zu Ende, die die Bundesrepublik ab dem 1. Juli 2020 übernimmt. Bereits die Präsidentschaft Kroatiens war von den Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt und verlief anders als geplant. Auch die Bundesregierung musste ihre Pläne deutlich anpassen und sieht sich mit wachsenden Herausforderungen im Angesicht der Pandemie konfrontiert.

Folgende Themen finden Sie im neuen Update:

- **Wirtschaftspolitik**
- **Konjunktur**
- **Projekte**
- **Stipendienprogramm der Deutschen Wirtschaft**
- **Veranstaltungsnachlese**
- **Termine**
- **Tipps & Links**
- **Kontakt**

### Wirtschaftspolitik

Viele südosteuropäische Länder haben nach schnellen und teilweise radikalen Lockdowns Lockerungen eingeführt, die aber selektiv schon wieder auf die Probe gestellt werden. So verschärfte **Slowenien**, das am 14. Mai 2020 als erstes europäisches Land das Ende der Pandemie erklärt hatte, die Einreisebedingungen am 19. Juni 2020 wieder. Nach anfänglich sinkenden Fallzahlen bilden sich im **Kosovo**, in **Bosnien und Herzegowina** sowie in **Bulgarien** und **Nordmazedonien** nunmehr stellenweise Infektionscluster. In **Serbien** tut sich unterdessen eine Lücke zwischen den veröffentlichten und den von dem nationalen COVID-19 Informationssystem geführten Zahlen auf, wie [Balkan Insight](#) berichtet. Demnach seien dort mindestens doppelt so viele Menschen mit dem Virus gestorben, als bislang berichtet. Für alle Länder gilt es nun abzuwarten, ob die Lockerungsmaßnahmen weiter haltbar sind.

Während sich Nordmazedonien gegen die Verlängerung des Ausnahmezustandes entschied, beschlossen sowohl **Rumänien** (bis 16. Juli 2020) als auch **Bulgarien** (15. Juli 2020) eine abermalige Verlängerung für einige Wochen. In **Moldau** gilt der Ausnahmezustand im Bereich der öffentlichen Gesundheit weiter bis zum 30. Juni 2020. Detaillierte Informationen zum aktuellen Stand von Restriktionen und Lockerungen veröffentlicht der OAEOV in seinem täglich aktualisierten [Corona-Dossier](#).

Die Staats- und Regierungschefs der EU und der sechs Länder der Östlichen Partnerschaft, darunter die Republik **Moldau**, tauschten sich am 18. Juni 2020 gemeinsam mit Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen, dem Hohen Vertreter Josep Borrell und EU-Ratspräsident Charles Michel per Videokonferenz über die künftige Zusammenarbeit aus. Mehr Infos zum Stand der EU-Moldau-Beziehungen finden Sie auf den Seiten des Europäischen Auswärtigen Dienstes [hier](#) und [hier](#).

Inmitten der Corona-Krise werden in einigen südosteuropäischen Ländern die Bürger zur Wahl gebeten. Neben bestehenden Themen, wie z. B. EU-Beitrittsverhandlungen, ist dies auch ein Stimmungstest für das Corona-Krisenmanagement der Regierungen. Am 21. Juni 2020 wurde in **Serbien** unter Boykott vieler Oppositionsparteien und mit einer Wahlbeteiligung von circa 49 Prozent ein neues Parlament gewählt. Die Partei "Für unsere Kinder" von Präsident Aleksandar Vucic wurde mit knapp zwei Drittel der Stimmen bestätigt. Eine Analyse des Wahlergebnisses der Korrespondentin des Standard gibt es [hier](#).

Dass Russland als wichtiger Partner wertgeschätzt wird und wiederum seinerseits Gestaltungswillen in der Region hat, zeigt der **Besuch des russischen Außenministers Sergej Lawrow in Serbien** am 18. Juni 2020 kurz vor den Wahlen. Der Gegenbesuch des serbischen Präsidenten Aleksandar Vucic in Moskau fand kurz darauf am 24. Juni 2020 anlässlich der Parade zum 75. Jahrestages des Sieges statt, die auf Grund der Corona-Pandemie auf dieses Datum verschoben worden war. Russland sicherte Serbien in der Kosovo-Frage seine Unterstützung zu. Jede Lösung der Kosovo-Frage, so Außenminister Lawrow, müsse von Serbien sowie dem UN-Sicherheitsrat abgesegnet werden.

In **Kosovo** ist unterdessen nach der Regierungsbildung unter Ministerpräsident Avdullah Hoti vorerst Ruhe eingekehrt. Die nächsten regulären Präsidentschaftswahlen sollen im April 2021 stattfinden. Der amtierende Präsident Hashim Thaci kündigte an, dann nicht mehr zu kandidieren.

Intensiv sind die Bemühungen, den **Dialog zwischen Belgrad und Pristina** wieder in Gang zu bringen. Bei seinem Vermittlungsbesuch am 15. Juni 2020 in Kosovo machte der EU-Sonderbeauftragte für den Dialog zwischen Belgrad und Pristina Miroslav Lajcak klar, dass Kosovos Weg in die EU nur über eine Aussöhnung mit Serbien führen könne. Parallel zu den Schlichtungsversuchen der EU bringt sich die USA weiterhin aktiv in das Geschehen ein. Für den 27. Juni 2020 lädt der amerikanische Sondergesandte Richard Grenell serbische und kosovarische Vertreter nach Washington ein. Allerdings hat das Sondergericht zur Ahndung von Kriegsverbrechen während des Kosovokrieges in Den Haag am 24. Juni 2020 vorläufig Anklage wegen schwerer Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit erhoben. Thaci sagte seine Teilnahme an dem Gipfel in Washington daraufhin ab.

In **Kroatien** liegen die konservative Regierungspartei und die oppositionellen Sozialdemokraten weiterhin laut Wahlforschern vor der Parlamentswahl am 5. Juli 2020 dicht beieinander. Derweil wurden die Parlamentswahlen in **Nordmazedonien** nach mehrfachem Terminwechsel vor dem Hintergrund des epidemischen Geschehens nun endgültig auf den 15. Juli 2020 datiert. Der Wahlkampf ist damit offiziell eröffnet.

Ab dem 1. Juli 2020 wird die Bundesrepublik für sechs Monate die **EU-Ratspräsidentschaft** von Kroatien übernehmen und dabei eng in einer Trio-Präsidentschaft mit Portugal und Slowenien zusammenarbeiten, die 2021 jeweils halbjährig die Präsidentschaft innehaben werden. Die Herausforderungen sind neben der gemeinsamen Bewältigung der Corona-Pandemie vielfältig. So stehen die Verhandlungen zum mehrjährigen Finanzrahmen 2021 bis 2027 zusammen mit dem EU Recovery Fund, die Regelungen des künftigen Verhältnisses der EU zum Vereinigten Königreich sowie wichtige politische Zielsetzungen der Strategischen Agenda 2019 bis 2024 (Green Deal, Gesundheitskooperation, Rechtsstaatlichkeit, Fachkräftezuwanderung, Zukunftskonferenz, Wettbewerbsfähigkeit, Digitales, Soziales, Europas Rolle in der Welt) an. Am 24. Juni 2020 verabschiedete das Bundeskabinett das Programm zur deutschen Ratspräsidentschaft. Im Mittelpunkt steht demnach die unmittelbare Bewältigung der Covid-19-Pandemie. Übergeordnetes Ziel sei es, gemeinsam Europa wieder stark zu machen und die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft in Europa zu stellen. Hier finden Sie die Seite der [deutschen Ratspräsidentschaft](#). Das genaue Programm wird dort am 30. Juni 2020 veröffentlicht. Das Programm der Trio-Präsidentschaft ist dort bereits einsehbar.

Die Friedrich-Ebert-Stiftung fasst in [„Awaiting the German EU-Presidency“](#) osteuropäische Erwartungen an die deutsche EU-Ratspräsidentschaft zusammen.

## **Konjunktur**

Der Regional Cooperation Council veröffentlichte am 24. Juni 2020 das aktuelle **Balkan Barometer**. Das [Balkan Barometer](#) fühlt regelmäßig den ökonomischen, politischen, sozialen und kulturellen Puls der Region und erfragt die öffentliche Meinung zur EU-Annäherung. Zusätzlich wurde eine Sonderausgabe zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Wirtschaft und Bevölkerung der Länder des Westlichen Balkans veröffentlicht.

Das German Economic Team publizierte am 12. Juni sein [aktualisiertes Länderprofil](#) für **Moldau**. Nachdem Moldau in den letzten Jahren auf einem guten Weg war (starkes Wachstum des verarbeitenden Gewerbes, stetig steigendes BIP), erwartet Moldau nun einen Corona-bedingt stärkeren Wirtschaftsrückgang als bei der Finanzkrise 2008/2009.

Das Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw) gab außerdem Mitte Juni eine neue **Studie zur Wettbewerbsfähigkeit und Produktivität im Westlichen Balkan** heraus. Hierfür verglich das Institut die aktuellen Wirtschaftsdaten der Länder des Westlichen Balkans mit jenen der EU-Länder Bulgarien, Rumänien und Kroatien vor deren Beitritt. Die Studie zeigt, dass alle Länder des Westlichen Balkans das Einkommenslevel Bulgariens vor dessen Beitritt 2007 bereits jetzt erreicht haben. Mit Blick auf die Frage der weiteren Europäischen Integration kommen die Experten des Institutes zu dem Schluss, dass fortschreitende EU-Beitrittsverhandlungen notwendig sind, um bestehende Strukturdefizite anzugehen und der Region durch eine politische Perspektive ökonomischen Rückenwind zu geben. Mehr Infos gibt es [hier](#).

## Projekte

Die EU und die EBRD halfen dem Textilunternehmen [Ponti](#) in **Moldau** zu einer diversifizierteren Unternehmensstrategie. Dies ist nur ein Beispiel für die Anwendung des "[Advice for Small Business Programme](#)".

**Nordmazedonien** wurde von der EBRD ein Kreditvolumen von insgesamt drei Millionen Euro zur Investition in grüne, nachhaltige Energieformen gewährleistet. Mehr dazu gibt es [hier](#).

Ein [ähnliches Projekt](#) hat die EBRD gemeinsam mit der Erste Bank auch in **Serbien** angestoßen, bei dem sich KMU Kredite zur Corona-Unterstützung sichern können.

Die EBRD unterstützt lokale Unternehmen in **Bosnien und Herzegowina** mit Krediten in Höhe von fünf Millionen Euro. Mehr Infos gibt es [hier](#).

## Stipendienprogramm der Deutschen Wirtschaft

Mit dem Zoran Djindjic Stipendienprogramm der Deutschen Wirtschaft für die Länder des Westlichen Balkans bieten deutsche Unternehmen jungen Nachwuchskräften aus den Ländern des Westlichen Balkans und Kroatien die Möglichkeit einer praxisorientierten Ausbildung im Rahmen von drei- bis sechsmonatigen Praktika in deutschen Unternehmen in Deutschland. Für Unternehmen bietet sich mit dem Programm die hervorragende Möglichkeit, ihre zukünftigen Nachwuchskräfte für einen Einsatz in den Tochterunternehmen oder für Partnerunternehmen im Rahmen von Praktika auszubilden und kennenzulernen.

Auf Grund der Auswirkungen der Coronakrise erfolgen vielfältige Umstrukturierungsmaßnahmen innerhalb des Stipendienprogramms:

- Beginn der Praktika im Oktober 2020 und nicht im Juli 2020
- Die Einführungswoche der Generation 2020 mit verschiedenen Vorbereitungs-Workshops und Teambuilding-Aktivitäten findet durch die Verschiebung in der letzten September-Woche in Berlin statt. Unter anderem wird der Schwerpunkt darauf gelegt, wie Praktika möglicherweise im home office im Falle einer 2. Corona-Welle umgesetzt werden können.
- Aufbau und Durchführung eines online-basierten Vorbereitungsprogramms für die Stipendiaten der Generation 2020
- Aufbau eines Mentoring-Systems innerhalb des Stipendienprogramms
- Aufbau eines online-basierten Vorbereitungsprogramms für die Generation 2020
- Aufbau und Weiterführung eines online-basierten Alumniprogramms:
  - Online Workshops zu wirtschafts- und gesundheitspolitischen Fragen
  - Vorlesungen und Weiterbildungsmaßnahmen zu arbeitsmarktrelevanten Themen wie Robotics, Blockchain, Fintech und Bewerbungsmanagement
  - Q&A Sessions mit Experten zu unterschiedlichen Themen
  - Einführung des "Zoran Djindjic IdeaTHON" mit dem Thema „Paying back to Society“

- Aufbau einer online-basierten Zusammenarbeit mit Unternehmen
- Verstärkung der Zusammenarbeit mit Unternehmen in Deutschland und in den Partnerländern.

Bei Interesse an der Lebenslaufdatenbank und potenziellen Arbeitnehmern in der Region, die bereits in Deutschland ausgebildet wurden, bitten wir interessierte Unternehmen sich direkt an Antje Müller ([a.mueller3@bdi.eu](mailto:a.mueller3@bdi.eu)) zu wenden.

### Veranstaltungsnachlese

Am 10. Juni 2020 richtete der Ost-Ausschuss gemeinsam mit der Deutsch-Rumänischen Industrie- und Handelskammer (AHK Rumänien) eine **Videokonferenz mit dem rumänischen Staatssekretär für Tourismus, Außenhandel und Investitionen** Razvan Pirjol aus. Fast zwanzig hochrangige Teilnehmer, unter anderem auch der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Rumänien Cord Meier-Klodt, diskutierten über die Zukunft Rumäniens im Kontext der Corona-Pandemie. Den ausführlichen Bericht finden Sie [hier](#).

Ebenfalls am 10. Juni 2020 lud die Regionaldirektion Südosteuropa des Ost-Ausschusses wieder zur zweigeteilten Sitzung des **Länderarbeitskreises** ein. Ziel des Formates ist ein enger Austausch mit Vertretern des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie und des Auswärtigen Amtes über die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen und anstehende Aktivitäten in der Region. Der Schwerpunkt der Sitzung lag dabei auf einer Evaluierung der Regierungsmaßnahmen für die Belebung der wirtschaftlichen Aktivitäten in den einzelnen Ländern nach Corona. Trotz der deutlichen Eintrübung der Wirtschaftsprognosen für 2020 liegt in der Krise auch eine Chance, so der Unterton der Sitzung. Den Bericht zur Sitzung finden Sie [hier](#).

### Termine

**1. September 2020:** „Cities of tomorrow“; eine Veranstaltung der AHK Bukarest mit Unterstützung des OAOEV; weitere Informationen finden Sie auf unserer Website unter der Rubrik Termine

**8. September 2020: Kick-Off zur Einkaufsinitiative Westbalkan 2020** via Online-Konferenz; Gemeinsam mit den AHK der Länder des Westlichen Balkans führt der BME die 6. Einkaufsinitiative Westbalkan, die der OAOEV unterstützt, ab dem 8. September 2020 digital durch. Die B2B Gespräche zwischen deutschen Einkäufern und Lieferanten aus der Region finden in darauffolgenden Wochen online statt, mehr als 260 Lieferanten haben sich um eine Teilnahme beworben. Für Rückfragen und eine Zusendung der Lieferantenliste steht der BME gern zur Verfügung (Kontakt: [lisa.immensack@bme.de](mailto:lisa.immensack@bme.de)).

**Anfang September:** Sitzung des Länderarbeitskreises Südosteuropa; weitere Details folgen mit der Einladung; **Nur für Mitglieder**

**23. September – 1. Oktober 2020: Einführungswoche** der 17. Generation des Zoran Djindjic Stipendienprogramms der Deutschen Wirtschaft

**24. September 2020: Empfang** zu Ehren der 17. Generation des Zoran Djindjic Stipendienprogramms der Deutschen Wirtschaft

**Oktober 2020: Beginn der Praktika** der 17. Generation des Zoran Djindjic Stipendienprogramms der Deutschen Wirtschaft

## Tipps & Links

Die Europäische Union hat eine Seite namens [Re-open EU](#) eingerichtet, auf welcher man stetig aktualisierte **Reise- und Grenzinformationen** für die Mitgliedstaaten entnehmen kann.

Die **Europäische Kommission** will bei Firmenübernahmen durch staatlich subventionierte Akteure aus Drittstaaten fairen Wettbewerb durchsetzen, ebenso bei öffentlichen Ausschreibungen. Dies geht aus dem am 17.06.2020 beschlossenen [Weißbuch](#) hervor.

Warum die USA die Drei-Meeres-Initiative und damit viele **(süd-)osteuropäische Staaten sowohl ökonomisch als auch politisch unterstützt**, erfahren Sie [hier](#).

Das Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw) kommt in der kürzlich veröffentlichten **Studie "Health Professionals Wanted: Chain Mobility across European Countries"** zum Schluss, dass der Austausch von Gesundheitspersonal innerhalb Europas in den letzten Jahren zugenommen hat. Was für die meisten EU-Länder eine Bereicherung ist, führt vor allem in den Ländern des Westlichen Balkans zu immensen Problemen. Mehr Infos gibt es [hier](#).

In einem weiteren Bericht unter dem Titel **A Proposal for a European Covid-19 Recovery Programme** schlägt das wiiw vor, wie man die Gelder des Europäischen Recovery Fund am besten investieren könnte. Diesen Beitrag finden Sie [hier](#).

Die GTAI analysiert in einem neuen [Wirtschaftsausblick](#) für Sie, welchen Einfluss der Corona-bedingte Konsumeinbruch auf die stark exportabhängige Wirtschaft in **Bosnien und Herzegowina** hat. In einer weiteren Analyse des [Wirtschaftsumfeldes](#) wird der Bogen zwischen steigenden Auslandsinvestitionen und vermehrter Abwanderung gespannt.

Ein neues Ranking listet die **attraktivsten Arbeitgeber in Rumänien**. Darunter gibt es auch viele deutsche Firmen. Mehr Infos finden Sie [hier](#).

Der Ost-Ausschuss- Osteuropaverein der Deutschen Wirtschaft e. V. (OAOEV) hat am 17. Juni auf der ersten **Online-Mitgliederversammlung** seiner Geschichte eine Verkürzung seines Vereinsnamens zu „Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft“ beschlossen. Der kürzere Vereinsname soll den Verband in der Außenkommunikation erkennbarer machen. Die Mitgliederversammlung wählte außerdem Christian Bruch, den Vorsitzenden des Vorstands von Siemens Energy, und Jürgen Nowicki, Executive Vice President der Linde plc und CEO von Linde Engineering, neu in den Ost-Ausschuss-Vorstand. Hier der Link zur vollständigen Pressemitteilung:

<https://www.oaev.de/de/aus-ost-ausschuss-osteuropaverein-wird-ost-ausschuss>

Weitere Hintergrundinformationen zur Arbeit des OAOEV und zu anderen Regionen in Mittel- und Osteuropa finden Sie auf unserer [Website](#), auf [Facebook](#), [LinkedIn](#) und bei [Twitter](#).

Wichtige Quellen mit **aktuellen Informationen** zu den letzten Entwicklungen rund um die einzelnen Ländern Südosteuropas sind die Seiten der Auslandshandelskammern und bilateralen Wirtschaftsvereinigungen:

- [Deutsch-Bulgarische Industrie- und Handelskammer](#)
- [Delegation der Deutschen Wirtschaft in Bosnien und Herzegowina](#)
- [Deutsch-Kroatische Industrie- und Handelskammer](#)
- [Kosovarisch-Deutsche Wirtschaftsvereinigung \(KDWW\)](#)
- [Delegation der Deutschen Wirtschaft in Nordmazedonien](#)
- [Deutsch-Serbische Wirtschaftskammer](#)
- [Deutsch-Rumänische Industrie- und Handelskammer](#)
- [Deutsch-Slowenische Industrie- und Handelskammer](#)

Weiterhin können Sie sich zu den aktuellen Entwicklungen bezüglich des Corona-Virus auf den Webseiten der deutschen Auslandsvertretungen informieren:

- Deutsche Botschaft in [Albanien](#)
- Deutsche Botschaft in [Bosnien und Herzegowina](#)
- Deutsche Botschaft in [Bulgarien](#)
- Deutsche Botschaft in [Kroatien](#)
- Deutsche Botschaft in [Kosovo](#)
- Deutsche Botschaft in [Moldau](#)
- Deutsche Botschaft in [Montenegro](#)
- Deutsche Botschaft in [Nordmazedonien](#)
- Deutsche Botschaft in [Rumänien](#)
- Deutsche Botschaft in [Serbien](#)
- Deutsche Botschaft in [Slowenien](#)



**Anja Quiring**

Regionaldirektorin Südosteuropa  
Ost-Ausschuss – Osteuropaverein der Deutschen Wirtschaft e.V.  
German Eastern Business Association  
T: +49 30 206 167 130  
E: [a.quiring@bdi.eu](mailto:a.quiring@bdi.eu)



**Antje Müller**

Programmdirektorin  
Zoran Djindjic Stipendienprogramm der Deutschen Wirtschaft für die  
Länder des Westlichen Balkans  
Ost-Ausschuss – Osteuropaverein der Deutschen Wirtschaft e. V.  
German Eastern Business Association  
T. +49 30 206167-137  
E: [a.mueller3@bdi.eu](mailto:a.mueller3@bdi.eu)



**Karen Kümpel**

Sekretariat Regionaldirektion Südosteuropa

Ost-Ausschuss – Osteuropaverein der Deutschen Wirtschaft e. V.

German Eastern Business Association

T. +49 30 206167-131

E: [k.kuempel@bdi.eu](mailto:k.kuempel@bdi.eu)

*Disclaimer zum Haftungsausschluss: Wir sind für den Inhalt von Webseiten, die über einen Hyperlink/elektronischen Querverweis erreicht werden, nicht verantwortlich. Wir machen uns die Inhalte dieser Internetseiten ausdrücklich nicht zu eigen und können deshalb für die inhaltliche Korrektheit, Vollständigkeit und Verfügbarkeit keine Gewähr leisten. Insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung oder Nichtnutzung solcherart dargebotener Informationen entstehen, haftet allein der Anbieter der Seite, auf welche verwiesen wurde, nicht derjenige, der über Links auf die jeweilige Veröffentlichung lediglich verweist.*